

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 09.02.2023 um 09:00 Uhr

in der Akademie des Klinikums, Klinikum Itzehoe - Robert-Koch-Straße 2, 25524 Itzehoe

Nicht offener, einphasiger, landschafts-/freiraumplanerischer und wasserbaulicher Realisierungswettbewerb mit Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gem. VgV

Neue Störschleife - Wasser in die Stadt

Nachbildung eines Teilstücks der historischen Störschleife

in Itzehoe

ausgelobt durch die

Stadt Itzehoe

Der Bürgermeister

Reichenstraße 23

25524 Itzehoe

vertreten durch das

Bauamt der Stadt Itzehoe

und gefördert mit Mitteln des

Bundesprogramms ‚Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel‘

und des

Städtebauförderungsprogramms ‚Lebendige Zentren‘



Das Preisgericht tritt um 09:00 Uhr in der Akademie des Klinikums, Klinikum Itzehoe, Robert-Koch-Straße 2, 25524 Itzehoe, zusammen.

Herr Ralf Hoppe, Bürgermeister der Stadt Itzehoe, heißt die Anwesenden im Namen der Ausloberin herzlich willkommen. Im Besonderen begrüßt er Herrn Ole Jebsen, BBSR, als Vertreter des Fördermitelgebers. Er betont die Bedeutung des Verfahrens und bringt seine Freude zum Ausdruck, heute eine Entscheidung herbeizuführen. Am Ende des Tages wisse man endlich, wie das Projekt weitergehe und wie die neue Störschleife aussehen werde. Er hebt außerdem die umfassende Bürgerbeteiligung hervor, die großen Anklang gefunden hat und maßgeblich dazu beitrug, in der Stadt Verständnis für den aufwendigen Prozess und die komplexen Zusammenhänge herzustellen.

Im Anschluss erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde, in der die Anwesenden sich und ihre Rolle im Verfahren kurz mitteilen.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter*innen wird **Herr Jens Bendfeldt** für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig - bei eigener Enthaltung - zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Im Folgenden prüft er die Vollzähligkeit der stimmberechtigten Gremiumsmitglieder. Es sind erschienen:

1 ANWESENDE MITGLIEDER DES PREISGERICHTS

Fachpreisrichter*innen

Dieter Richter	Architekt, RICHTER Architekten + Stadtplaner, Kiel
Jens Bendfeldt	Landschaftsarchitekt, BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten, Kiel
Silke Faber	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen Hamburg, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB), Referatsleiterin Integrierte Stadtteilentwicklung
Dr. Michael Großmann	Verkehrsplaner, SBI Beratende Ingenieure für Bau -Verkehr - Vermessung, Hamburg
Michael Hohmann	Wasserbauingenieur, MASUCH + OLBRISCH - Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Oststeinbek

entschuldigt fehlen:

Bettina Bühse	Bauamtsleiterin, Stadt Itzehoe
Prof. Anna Lundqvist	Landschaftsarchitektin, MAN MADE LAND, Bohne Lundqvist Mellier, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Imme Lindemann	Leiterin, Stadtplanungsabteilung, Stadt Itzehoe
Prof. Dr. Cyrus Zahiri	Architekt, bbzl-böhm benfer zahiri landschaft städtebau, Berlin
Jörg Michel	Landschaftsarchitekt, POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
Henrik Sander	Verkehrsplaner, orange edge-Stadtplanung und Mobilitätsforschung, Hamburg

entschuldigt fehlen:

Lars Bredemeier	Baustadtrat, Stadt Elmshorn
Wolfgang Bredehöft	Wasserbauingenieur, iwB Ingenieure Infrastruktur GmbH & Co. KG, Hamburg

Sachpreisrichter*innen

Ralf Hoppe Bürgermeister, Stadt Itzehoe
Josefine Möller Klimaschutzmanagerin, Stadt Itzehoe
Ole Jebsen BBSR
Hilke Jeppe Verein Störauf e.V.
Eva Gruitrooy Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen,
Vorsitzende Stadtentwicklungsausschuss, Stadt Itzehoe

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Carsten Roeder Kinder- und Jugendbüro, Stadt Itzehoe
Martin Stepany Verein Störauf e.V.
Dirk Busch Fraktion CDU, Stellvertretender Vorsitzender,
Stadtentwicklungsausschuss Stadt Itzehoe

entschuldigt fehlen:

Kerstin Engelhard Klimaschutzmanagerin, Stadt Itzehoe
Dr. Inga Bolik BBSR

Sachverständige

Reiner Kuhr Werksleiter Kommunalservice, Stadt Itzehoe
Beate von Malottky Untere Denkmalschutzbehörde, Kreis Steinburg
Andrea Stegmann Leiterin, Abteilung Tiefbau und Grundstücksverwaltung, Stadt Itzehoe
Christian Horst Tiefbauabteilung, Stadt Itzehoe (Vertretung Umweltabteilung)
Janine Gehl Stadtplanungsabteilung, Stadt Itzehoe
Lydia Keune Geschäftsführerin, Stadtmanagement GmbH
Jörg Gade Direktor, Theater Itzehoe
Ralf Moser ralfmoser architektingenieur, Hamburg

Gäste/ Berater*innen

Philipp Anger Kommunalservice - Bereich Bauhof, Stadt Itzehoe
Walter Günther Seniorenrat der Stadt Itzehoe
Johannes Hasselblatt Beauftragter für Menschen mit Behinderung, Stadt Itzehoe
Sven Haltermann Wir für Itzehoe e.V.
Isabell Bartosch BIG Städtebau GmbH, Hamburg (Treuhänderischer Sanierungsträger)
Jonas Rönna Jugendparlament der Stadt Itzehoe
Isla-Jolie Richter Jugendbeteiligung der Stadt Itzehoe
Dr. Ralf Schwedler Fraktion SPD der Stadt Itzehoe
Rainer Lutz Fraktion DAFI der Stadt Itzehoe

entschuldigt fehlen:

Kirstin Hansen Agenda 21 der Stadt Itzehoe
Regina Mohr Fraktion UWI der Stadt Itzehoe
Joachim Leve Fraktion IBF der Stadt Itzehoe
Jörg Frähmcke Fraktion FDP der Stadt Itzehoe

Beteiligung

Beate Hafemann TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg

Wettbewerbskoordination/ Organisation/ Technik

Luis Lange D&K drost consult GmbH, Hamburg
André Westendorf D&K drost consult GmbH, Hamburg
Lynn Adermann D&K drost consult GmbH, Hamburg

Für **Frau Bettina Bühse**, Bauamtsleiterin der Stadt Itzehoe, rückt **Frau Imme Lindemann**, Leiterin der Stadtplanungsabteilung der Stadt Itzehoe, als stimmberechtigte Fachpreisrichterin auf.

Ferner wird **Frau Prof. Anna Lundqvist**, Landschaftsarchitektin - MAN MADE LAND, Bohne Lundqvist Mellier, von **Herrn Jörg Michel**, Landschaftsarchitekt - POLA Landschaftsarchitekten, als Fachpreisrichter vertreten.

Der Vorsitzende bestätigt die Vollzähligkeit der stimmberechtigten Gremiumsmitglieder.

Die Protokollführung übernehmen **Frau Lynn Adermann** und **Herr André Westendorf**, D&K drost consult GmbH.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiterhin, dass sie keinen Meinungs-austausch mit den Planungsteams über die Aufgabe hatten.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Planungsteams sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts gemäß der „RPW 2013 - Richtlinie für Planungswettbewerbe“.

Die Erläuterungen der Vorprüfung und die Diskussion der Entwürfe erfolgen auf Basis einer digitalen Präsentation der Beiträge. Zusätzlich liegt jedem Gremiumsmitglied eine A3-Mappe zur Sichtung der einzelnen Entwürfe vor.

Art und Umfang der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Verfahrens werden dem Gremium von **Frau Beate Hafemann**, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, dargelegt. Die Ergebnisse der - dem Preisgericht vorangegangenen - Ausstellung sollen während des Informationsrundganges dem Gremium zugänglich gemacht werden.

2 ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Formale Vorprüfung

Das Büro Böger + Jäckle Gesellschaft Beratender Ingenieure mbH & Co. KG, Henstedt-Ulzburg hat zusammen mit dem Büro ibb INGENIEURBÜRO Bauwesen GmbH, Dortmund, die Teilnahme am Wettbewerb abgesagt.

Das Büro bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin hat zusammen mit den Büros ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin; Beratende Ingenieure PartG mbH, Berlin; GRUPPE PLANWERK GP Planwerk GmbH, Berlin und Ingenieurbüro Obermeyer, Potsdam, die Teilnahme am Wettbewerb abgesagt.

Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1071 bis 1078 systematisiert unkenntlich gemacht. Eine Sammelliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfasser*innenerklärungen aufbewahrt.

Die geforderte Verfahrensleistung wurde im Wesentlichen bei allen Arbeiten erbracht. Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Inhaltliche Vorprüfung

Herr Luis Lange, D&K drost consult GmbH, legt dem Gremium die Inhalte der Vorprüfung dar und führt die Teilnehmenden in die ihnen vorliegenden Unterlagen ein. Die eingegangenen Arbeiten wurden nach der „RPW 2013 - Richtlinie für Planungswettbewerbe“ und anhand der in der Aufgabenstellung formulierten Kriterien vorgeprüft.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils 10 DIN-A4-Seiten die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen, die faktischen Überprüfungen sowie Ausschnitte der Planzeichnungen dargestellt.

Ferner steht dem Preisgericht eine vierseitige Projektübersicht zur Verfügung, die sowohl die Lagepläne aller abgegebenen Arbeiten enthält als auch wichtige Kenngrößen wie Spiel-, Grün- und Wasserflächen zusammenfasst.

Um 09:38 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem die Vorprüfung, vertreten durch **Herrn Luis Lange**, D&K drost consult GmbH, die städtebaulichen, freiraumplanerischen und funktionalen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Insbesondere wird auf die von den jeweiligen Verfasser*innen hervorgehobenen Aspekte der Arbeiten eingegangen. Während dieser Vorstellung werden vom Gremium Rückfragen zum Verständnis der Entwurfsidee und detaillierte Fragen in Bezug auf die Darstellung erörtert.

Zu jedem Beitrag wird - jeweils anschließend - durch **Frau Beate Hafemann**, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, eine Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse gegeben.

3 BEWERTUNG DER ARBEITEN

3.1 Erster Wertungsrundgang

Um 11:35 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Das Preisgericht beschließt einstimmig aufgrund der Qualitäten der eingereichten Entwürfe, keine der Arbeiten im ersten Rundgang auszuschließen.

3.2 Zweiter Wertungsrundgang

In einem **zweiten Wertungsrundgang** werden ab 12:05 Uhr die Arbeiten im Kreise des Preisgerichts unter Feststellung von Vorzügen, gelungenen Planungsansätzen und Defiziten auf konzeptioneller Ebene diskutiert. Dabei wird zunächst jeder der Wettbewerbsbeiträge von einem*r Fachpreisrichter*in vorgestellt und im Anschluss im Kreise des Preisgerichts unter Feststellung von Vorzügen, gelungenen Planungsansätzen und Mängeln kurz diskutiert.

In die Beurteilung der Arbeiten fließen dabei unter anderem die Integration in den städtischen Körper, die Qualität und Nutzbarkeit der entstehenden Räume - auch für verschiedene Altersgruppen, die Gestalterische Qualität der Wasserflächen, die Barrierefreiheit und verkehrliche Aspekte ein. Dabei werden ebenso ökologische, wie auch ingenieurtechnische und ökonomische Belange berücksichtigt.

Die intensive Diskussion der Wettbewerbsbeiträge wird für eine Mittagspause von 12:30 bis 13:00 Uhr unterbrochen.

Folgende Entwürfe werden auf Grund von Defiziten auf konzeptioneller Ebene ausgeschlossen:

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
1073	9	3
1075	12	0
1076	12	0
1077	9	3
1078	12	0

Im Anschluss an den zweiten Wertungsrundgang wird aus dem Preisgericht für die folgende Arbeit ein Rückholantrag gestellt:

Tarnzahl	für die Rückholung	gegen die Rückholung
1073	12	0

Die Arbeit **1073** wird um 14:55 Uhr in das Verfahren rückgeholt.

Die Arbeiten **1071**, **1072**, **1073** und **1074** verbleiben um 15:00 Uhr in der engeren Wahl.

Beurteilung der verbliebenen Arbeiten der engeren Wahl

Arbeit 1071

Die Verfasser*innen nehmen mit ihrem Entwurf Bezug auf den ehemaligen Verlauf der Störschleife und entwickeln so ein starkes und klar erkennbares Konzept mit eindeutigen Wasserbezug. Durch großzügige Wasserflächen wird das Motto Wasser in die Stadt sinnvoll mit neuem Leben gefüllt. Die spannungsvoll ausformulierten Freiräume definieren den innerstädtischen Stadtraum neu, verknüpfen alle Stadträume miteinander und machen das Wasser auf vielfältige Art und Weise für alle erlebbar.

Die Verfasser*innen schaffen es mit der durchgängigen neuen Störpromenade die Ellipsenform der Neustadt signifikant nachzuzeichnen. So gelingt es ein starkes Bild zu erzeugen.

Die Ausbildung des zentralen steinernen Platzbereiches am ehemaligen Zollamt/ Theater schafft ein gut funktionierendes Gelenk in die Innenstadt. An ihn schließen sich im Westen der Brookhafenpark mit Wassergärten und einem Wasserspielplatz und im Osten eine Grüne Lounge an. Besonders hervorzuheben ist der urbane Wasserplatz mit den Störrassen, die vielfältige Nutzungen für alle Altersgruppen bieten (Boule-Feld, Störbrunnen, Wassertretbereich in Flachwasserzone etc.) sowie die vis á vis der Treppentribüne am Theater liegende neue Störtribüne, auf der bei gutem Wetter viele Veranstaltungen unter freiem Himmel stattfinden können.

Die geplante Störbühne und der B&H-Pavillon sind als Idee bestechend, jedoch in der Umsetzung aufgrund der Anforderungen der Feuerwehr zweifelhaft.

Der Standort des Brunnens ist in Abhängigkeit von der Erschließung ebenso wie die Gefällesituation am Theaterplatz zu überprüfen.

Das Zusammenspiel von Freiraumplanung und Ingenieurbau erscheint plausibel, funktional und aus einem Guss. Es beruht auf der Speicherung, Aufbereitung und Nutzung von Regenwasser.

Die Tiefe und Breite der Wasserkörper ist robust und führt zu guter Wasserqualität. Der Entwurf arbeitet mit Pumpwerken und nutzt das anfallende Regenwasser und das Wasser der Itze. In wasserarmen Monaten kann zusätzlich Wasser aus dem Retentionsbecken der Malzmüllerwiesen genutzt werden.

Das Konzept ermöglicht so verschiedene Wasser-Zwischennutzungen, bevor es dem Wasserkreislauf wieder zugeführt wird.

Stellenweise geht der hohe Wasserflächenanteil zu Lasten der Vegetationsflächen.

Die Erschließung der Anlieferung des Theaters erfüllt die funktionalen Anforderungen nicht. Die Lage der Brücke und die Funktionalität der Busfahrt sind zu prüfen.

Der Entwurf überzeugt durch ein solides, vielseitiges und spannungsvolles Grundgerüst, mit dem Versprechen flexibel auf unterschiedliche Anforderungen im Verlauf des Realisierungsprozesses reagieren zu können. Besonderes Augenmerk wurde auf die Wahl robuster und naturnaher Materialien gelegt, die nachhaltig geringe Wartungs- und Unterhaltungskosten erwarten lassen.

Den Verfasser*innen gelingt mit dieser Arbeit eine überzeugende Lösung für die neue Störschleife, die sich in den hochwertigen Kontext der Innenstadt harmonisch einfügt und ein gutes Fundament für eine klimaangepasste Gestaltung sowie die zukünftigen Ansprüche der Stadtgesellschaft bietet.

Arbeit 1072

Die Entwurfsverfasser*innen schlagen vor, die Itze in das bestehende Stadtgefüge als durchlaufenden Wasserlauf zu integrieren. Die Wasserfläche wird eingefasst durch eine steinerne und durch eine grün geprägte Uferkante. Eine lange Achse verknüpft den Platz vor dem Landgericht mit dem Endpunkt der Beckstraße. Mit wenigen Grundelementen strukturieren die Verfasser*innen das gesamte Entwurfsgebiet. Die vorgeschlagenen Elemente sind sinnvoll gewählt. Zugleich sind sie robust genug, um die anstehenden Umsetzungsschritte und die damit verbundene Phasierung zu bewältigen.

Während der Entwurf im städtebaulichen Maßstab überzeugt, erscheinen die Entwürfe zu den Teilräumen an vielen Stellen willkürlich und unzusammenhängend. Nachvollziehbar sind die Vorschläge zum Aneignen von Freiräumen. Selbstverständlich mitgedacht werden naturnahe Lösungen wie Retentionsflächen und Maßnahmen zur Biodiversität. Allerdings fehlen übergeordnete und vereinheitlichende Vorgaben zu einem Kanon an Materialien - gerade weil sich der Entwurf ja über einen längeren Zeitraum umsetzen lassen muss.

Der repräsentative Platz vor dem Theater und die vorgeschlagene Bepflanzung wird zur Belebung des Ortes beitragen. Auch wurden im Umfeld des Theaters die Anforderungen des Denkmalschutzes weitgehend berücksichtigt. Allerdings werden Aussagen zum Umgang mit dem hier bestehenden Höhenunterschied vermisst.

Die Achse im Übergang zwischen Kernstadt und Wasserlauf wird betont durch eine doppelte Baumreihe, durch eine Pergola sowie durch einen langgestreckten Wasserspielplatz. Diese kleinteilige Gestaltung wird der Bedeutung des Ortes nicht gerecht. Kritisch diskutiert werden die Höhe der Uferkante vor dem Theatergebäude und die nicht barrierefreie Erreichbarkeit des Ufers. Der umlaufende Radweg berücksichtigt nicht die tatsächlichen Wegebeziehungen. Die kantige Gestaltung der Spielbereiche birgt Verletzungsgefahr. Das Relief ist durch die geringe Wassertiefe im Sommer schwierig sauber zu halten. Im Winter fehlt in diesem Bereich das Wasserspiel. Hinterfragt wird auch die Positionierung des Wasser-Reinigungsbereichs (Pflanzenkläranlage) im Übergang zur Kernstadt.

Arbeit 1073

Gewürdigt wird die neue und stringente Erlebbarkeit des Wassers in den unterschiedlichen stadt- und freiräumlichen Zusammenhängen. Dabei bestechen der spielerische Umgang und die Neuinterpretation des Wasserlaufes. Dies führt zu einer differenzierten Wahrnehmung der angrenzenden Grün- und Frei-

räume. Während im westlichen Bereich der landschaftliche und ökologische Charakter durch Retentionsflächen und eine Pflanzenkläranlage betont wird, ist im nördlichen Bereich am Theater und im Übergang zu den Verkehrsflächen der Wasserlauf bewusst urban repräsentativ gestaltet.

Die großzügig angelegten Wasserflächen versprechen hohe Resilienz gegen Austrocknung, benötigen dafür aber auch einen erhöhten technischen Einsatz.

Die klug angeordneten Nutzungen und Funktionen einschließlich vielfältiger Sport- und Spielangebote sind ausdrücklich hervorzuheben. Gleiches gilt für die selbstverständlich wirkende Trennung von öffentlichen und privaten Flächen vor allem im westlichen Bereich.

Die Wegeführung auf der Westseite ist intuitiv und eindeutig nachvollziehbar mit ausreichender Breite vorgesehen. Demgegenüber erscheint die Verbindung auf der Ostseite unzureichend.

Die Geometrie der Wasserflächen wirkt formalistisch gewollt und schränkt die Funktionen ein, insbesondere im Bereich des Theatervorplatzes das nördliche Wasserbecken sowie der östliche Störsprung. Sehr kritisch gesehen wird das nahe Heranrücken des Wasserbeckens an das Theater und der damit verbundene Umbau der denkmalgeschützten Treppenanlage. Die zur Erreichbarkeit und Funktionsfähigkeit der Anlieferung erforderliche Verkehrs- bzw. Platzflächen erscheinen knapp bemessen.

Arbeit 1074

Der zentralen Planungsaufgabe, Wasser zurück in die Stadt zu bringen, kommen die Verfasser*innen nach. Sie wird städtebaulich durch eine klare, durchgezogene Linienführung in Form eines Hufeisens rund um AOK-Gebäude und Theater umgesetzt.

Ein kombinierter, fast mäandrierender Fuß- und Radweg begleitet das formstreng und mit klaren Uferkanten geführte Flussbett und quert dieses im Westen und Osten. Zwei Brücken im Norden und Osten sichern die Zuwegung für das Theater. Die vorgesehene Fuß- und Radwegeverbindung führt sinnvoll durch das Plangebiet und ermöglicht eine Anbindung und ein Abzweigen in alle Richtungen. Allerdings wirkt die Wegeführung von Norden kommend und in Richtung Südwesten führend etwas beliebig, eine Anbindung an das Landgericht fehlt. Im Südosten hingegen ist die Anbindung an die bestehende Wegeführung in Richtung Marktplatz durch die Weiterführung der Materialien an der Querung Krämerstraße/ Breite Straße gut gelöst.

Das zunächst sehr streng wirkende Flussbett wird aufgelockert durch Pflanzen und einen mäandrierenden Fluss, der je nach Wetterlage und Niederschlagsintensität unterschiedlich viel Wasser führt. Das Flussbett ist breiter als der eigentliche Wasserlauf und schafft so ein erhebliches Retentionsvolumen, die meiste Zeit des Jahres wird das Wasser aus der Ferne jedoch nicht sichtbar sein, weil es unterhalb der Geländeoberkante fließt.

Während die westlichen und östlichen Bereiche grün gestaltet sind, prägt ein von den Verfasser*innen als urbaner „Stadtplatz“ bezeichneter Bereich das nördliche Teilgebiet. Aufgrund der Gestaltung fehlt es jedoch an der gewollten Urbanität, das Theater als architektonisches Highlight wird nicht angemessen in Szene gesetzt. Das Flussbett fließt scheinbar beiläufig am Theater vorbei, ohne dem Theatervorplatz eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Aufgrund des starken Höhenversprungs am Theater und die dadurch erforderlichen Geländer wird eine zusätzliche Barriere zum Flussbett aufgebaut. Der gewünschte zentrale Platz wird durch die Kleinteiligkeit des Gewässers unterbrochen und abgeschwächt.

Der Anwohner*innengarten südlich des Hochhauses ist in der Form aufgrund von Brandschutzbelangen nicht umsetzbar. Entfällt dieser, ist im nördlichen Bereich keine Grünfläche außerhalb des Flussbettes vorhanden. Durch das nur von zwei Brücken unterbrochene Flussbett wirkt der Theaterplatz gegenüber

seiner Umgebung und seinen Gästen verschlossen, das Plangebiet strahlt nicht in Richtung des Prinzeßhofes als nächster öffentlicher Grünfläche aus. Die wichtige Achse Bekstraße - Theatervorplatz - Burg wird nicht betont, sondern vielmehr vernachlässigt. Insgesamt muss konstatiert werden, dass sich der Entwurf zu wenig um seine städtebauliche Umgebung kümmert.

Aus Perspektive des Denkmalschutzes ist der Entwurf umsetzbar.

Die Barrierefreiheit ist - soweit im jetzigen Stadium ersichtlich - berücksichtigt.

Das Alleinstellungsmerkmal dieses Entwurfs ist der Versuch, die Bewässerung allein mit Quelltöpfen sicherzustellen. Die Quelltöpfe werden gespeist aus der Itze im Norden und im Übrigen durch Oberflächenentwässerung öffentlicher und privater Flächen. Die Schwäche des Entwurfs zeigt sich darin, dass der westliche Teil im Sommer - im Falle langanhaltender Trockenheit - überwiegend trockenfallen wird.

Die Erlebbarkeit des Wassers ist gering. Freizeitaktivitäten, Spiel- und Sportmöglichkeiten finden nahezu ausschließlich im Westen und außerhalb des Flussbettes statt. Einzelne im Entwurf beschriebene Wasserspielmöglichkeiten scheinen aufgrund des nicht dauerhaften Wasserstandes nicht immer möglich, insbesondere die Umsetzung der Flöße ist kritisch zu hinterfragen.

3.3 Entscheidung des Preisgerichts

Nach erfolgter Analyse und Diskussion der Arbeiten fasst das Preisgericht um 16:40 Uhr den Beschluss zu entscheiden, welche Arbeiten in die Preisgruppe genommen werden sollen:

Preisgruppe	Arbeit 1071	mit 11:1 Stimmen
Preisgruppe	Arbeit 1073	mit 11:1 Stimmen
Preisgruppe	Arbeit 1074	mit 10:2 Stimmen
4. Rang	Arbeit 1072	mit 10:2 Stimmen

Nach Festlegung der Rangfolge stimmt das Gremium über die Vergabe der Preise ab, folgender Beschluss wird hier ab 16:58 Uhr gefasst:

1. Preis	Arbeit 1071	mit 11:1 Stimmen
2. Preis	Arbeit 1073	mit 11:1 Stimmen
3. Preis	Arbeit 1074	mit 11:1 Stimmen

Die Preisgelder werden entsprechend den Angaben in der Auslobung wie folgt vergeben:

1. Preis	Arbeit 1071	39.000,- Euro
2. Preis	Arbeit 1073	23.400,- Euro
3. Preis	Arbeit 1074	15.600,- Euro

Das Bearbeitungshonorar von insgesamt 78.000,- Euro (netto) wird jeweils zu gleichen Teilen auf die acht Planungsteams verteilt.

4 EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit 1071 mit der Weiterbearbeitung des Entwurfes zu beauftragen.

Das Preisgericht spricht für die drei Preisträger*innen Empfehlungen für eine Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Entwürfe aus. Diese werden dem Protokoll als Anhang 1 bis 3 beigefügt und entsprechend verteilt.

5 PREISTRÄGER

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfasser*innenerklärungen durch die Vorprüfung werden um 17:05 Uhr die Namen der teilnehmenden Planungsteams festgestellt. Im Ergebnis wird durch das Preisgericht folgende Preisvergabe festgehalten:

1. Preis Arbeit **1071** -
friedburg&HHVH Landschaftsarchitekten, Berlin;
Ingenieurbüro Kraft, Berlin;
OBERMEYER Infrastruktur GmbH & Co KG, Hamburg
2. Preis Arbeit **1073** -
GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel;
Ingenieurgesellschaft Heidt + Peters mbH, Celle
3. Preis Arbeit **1074** -
rabe landschaften, Hamburg;
melchior + wittpohl Beratende Ingenieure PartmbB, Hamburg

Folgende Planungsteams werden nicht ausgezeichnet:

Arbeit **1072** -

Ramboll Deutschland GmbH, Hamburg;
Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Arbeit **1075** -

nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbH, Hannover;
schonhoff schadzek depenbrock, Hannover;
GRBV Ingenieure im Bauwesen GmbH & Co. KG, Hannover;
Wolfgang Haller SHP Ingenieure GbR, Hannover

Arbeit **1076** -

Björnßen Beratende Ingenieure GmbH, Koblenz;
Landschaft planen + bauen NRW GmbH, Dortmund

Arbeit **1077** -

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg;
BWS GmbH, Hamburg;
ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, Hamburg

Arbeit **1078** -

Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin;
G.U.B. Ingenieur AG, Potsdam;
Stadt + Verkehr Ingenieurbüro Terfort, Potsdam

6 ABSCHLUSS

Der Vorsitzende **Herr Jens Bendfeldt** zeigt sich erfreut über das Ergebnis des Verfahrens. Er entlastet mit Zustimmung aller Preisrichter*innen die Vorprüfung und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. **Bürgermeister Ralf Hoppe** dankt dem Preisgericht im Namen der Stadt und allen Beteiligten für die gute und intensive Zusammenarbeit und zeigt sich ebenfalls glücklich über die Ergebnisse und den Ausgang des Tages.

Die Preisgerichtssitzung ist um 17:10 Uhr beendet.

Das Protokoll ist mit dem Vorsitzenden des Preisgerichts und der Stadt Itzehoe abgestimmt.

Aufgestellt am 10.02.2023

D&K drost consult GmbH

Anhänge

- Übersicht der eingereichten Arbeiten - Verfasser*inneninformationen
- Empfehlungen des Preisgerichts an die jeweiligen Preisträger*innen (Anlagen 1 bis 3)